



**Gepredigte Religions-Histori/ das ist/ Jesus Christus und
Seine Kirchen offenbahrlich dargezeigt Von Urbegin der
Welt an biß an das Ende der Zeiten**

Ehedessen auf öffentlicher Cantzel dem Volck geprediget/ Nun aber nach
aufgelößtem oratorischem Faden/ zu bequemerem Gebrauch/ vor
jedermänniglich in diese Les-Form gestellet

in sich begreifende die Religions-Histori von Adam biß auf Christum

Hieber, Gelasius

Augsburg, 1726

VD18 80480381

Sieben und zwanzigste Red-Verfassung: Von den Propheten Gottes/
welche von Roboam deß Jüdischen/ und Jeroboam deß Jsraelitischen
Königs Zeiten an gelebet/ biß auf die erste Zerstörung Jerusalem/ was ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-72727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-72727)

Zustand der Kirchen von Josias bis zur Zerstörung Jerusalem. 173

Propheten Ezechiel. Muß also ein jeder machen / sondern vielmehr durch seine eigene selbe vermehre / und auf andere fortpflanze.

Gebet

Über diese drey Lehrstück.

Sümmlicher Vatter/der du uns deinen allerheiligsten Nahmen durch leichtsinnige / falsche und ungerechte Eydschwür zu entheiligen / so hoch und theuer verboten / gieße uns ein / einen heiligen Abscheu / deinen übergebenebtesten Nahmen anderst nicht / als in höchster Noth und Anliegenheit zum Zeugen anzuruffen ! Lasse in uns wahr werden / was so gar die blinde Heyden von dem Eydschwur sagten : Juramentum homini liberò pro torinco est, der Eyd ehret einen ehrlichen Mann leyd / wann er ihn auch aus Noth soll oder muß ablegen : absonderlich aber lasse uns jederzeit ingedenck seyn / was dein großer Diener / der Heil. Augustinus zugesagen pflegte: Falsa juratio exitiosa, vera periculosa, nulla secuta, ein falscher Eyd ist tödlich / ein wahrer gefährlich / und michin keiner sicher / aus Ursach nemlichen / weil die Wahrheit sehr schwer zu finden / und noch viel schwerer zu ergründen. Gib uns die Gnad / daß wir unsere Rechtfertigung / Hoffnung und Vertrauen

nicht setzen alleinig auf das äußerliche / sondern vielmehr auf das innerliche Christenthum / wohl wissende / was dein Apostel Rom. II. 29. und lehret / daß nicht die äußerliche Beschneidung des Fleisches / sondern die innerliche des Geistes und der Begierlichkeit / vor Gott einen wahren Israeliten ausmache ! Verlethe uns / daß wir nicht wie die ungerathene Kinder Josias, die versammlete Verdienst unserer Gottseligen Vor-Eltern / durch Sünd und Missethaten verschwenden / mißbrauchen / oder auch uns deren unwürdig und untheilhaftig machen / sondern mit bewirkender Gerechtigkeit dieselbe also vermehren mögen / damit selbe als ein beträchtliches Capital zum besten der Nachkommenschaft an Seel und Leib bey der Göttlichen Zins-Kammer angelegt werden / um also in gemeinschaftlicher Genießung der Erb-Gnaden Gottes desto leichter zu erlangen / nebst zeitlicher Nothwendigkeit / die ewige Freud und Seeligkeit durch Christum unsern Herrn Amen.

Plinarch. in quazt. con.

S. Augult. Serm. de decoll. S. Joann. Bapt.

**Steben und zwanzigste Red-
Verfassung**

Von den Propheten Gottes / welche von Roboam des Jüdischen / und Zeroboam des Israelitischen Königs Zeiten an gelebet / bis auf die erste Zerstörung Jerusalem / was vor herrliche Prophezeungen sie von Christo und seiner Kirchen während dieser Zeit ausgegossen haben.

Über die Wort des Propheten Amos III. v. 7.

Non facit Dominus DEus verbum, nisi revelaverit Secretum suum ad Servos suos Prophetas.

Es wird der Herr nichts vornehmen / so er durch seine Propheten zuvor nicht wird offenbahren.

Aldrovand. de Test. L. 3. c. 40.



S lasset sich der wohlbesene Natur-Kinder Aldrovandus so gar unwahrscheinlich nicht beduncken / daß kein Meer in der Welt seye / in deme keine Perlen zu finden / jedoch mit diesem Unterchied / daß selbe in eis-

nem Meer häufiger oder kostbarer anzutreffen / als in dem andern / wie dann solches genugsam erhellet aus dem rothen Meer / wie auch dem Sicilianischen / in deren erstem solche in großem Überfluß / in dem andern aber überaus selten gefischt und erworbet werden / die Wort Aldrovandi seynd diese: Non esset à verò alienam dicere, ubi

Loc. cit. mare

mare, ibi quoque margaritas inveni, quamvis non eadem ubique sit Copia atque praestantia. Fast eine gleiche Bewandniß hat es mit der Heil. Schrift / und dem sich darinn befindenden Geist der Prophezeien und Weissagung / dann ob zwar dieser durch alle drey und siebenzig Bücher / so die Bibel in sich begreiffet / überall ausgegossen / indeme keints ist / welches das zukünftige auf verschiedene Weiß und Manier nicht vorzeiget / so äuffert sich doch dieser Verwunderungs-würdigste Geist Gottes der vor- und Weissagung künftiger Dinge / nirgend weit mehrer und klarer als in den Büchern der in Heil. Schrift begriffenen sechszeben Propheten / inmassen die sechs Capitel Baruchs von den Heil. Vätern gemeinlich nur unter dem Nahmen des Propheten Jeremia citiert werden. Es ist aber dieses nicht zu verstehen / als hätte das alte Volk Gottes nicht mehr dann

sechzeben Propheten gehabt. Clemens von Alexandria rühmet deren vierzig; das Hebräische Buch Megillah zehlet acht und vierzig Propheten / und sieben Prophetinnen / und der Heil. Epphanus bringet gar zusammen drey und siebenzig. Wie wir nichts anders suchen als Christum und seine Kirchen / und zwar in gegenwärtiger Red-Verfassung / wie selbe in vorgehendem Periodo oder Zeitgang der Jüdischen und Israelitischen Königen / welcher 426. Jahr ausmachet / send vorgestellet worden / also haben wir auch vor diesemahl von keinen andern zu reden / als welche innerhalb dieser 426. Jahr gelebt / prophezeet / und ihre Weissagungen in Heil. Schrift bis auf uns erhalten worden. Wir wollen sie aber nicht nach ihrem Alter / weil dieses so genau und richtig nicht auszufinden / sondern nach jener Ordnung ansetzen / wie selbe in Heil. Schrift auf einander folgen.

Clemens Alex. L. 1. Stromat. Megillah. c. 1. s. Epiph. apud Corcor. in Can. Apost. L. 4. c. 6. p. 276.

s. August. L. XVIII de civit. c. 33.

* * *

S. I.

Von den grössern Propheten.

Isaias der erste aus den vier grössern Propheten: Sein Nahm heisset der Hebräischen Sprach nach so viel als Salus Domini, das Heyl des Herren. Er ware von Königlich Abkunft / weil sein Vatter Amos ein Sohn des Königs Joas, und Bruder des Königs Amasia gewesen. Er sagt selbst / Gott habe ihn von Mutter Leib aus zu einem Propheten erlesen. Der Heil. Hieronymus bezeiget / es befinde sich in dem Buch der Prophezeiungen Isai die gesamte Reih der Wissenschaften: ja es sagen einige Aufleger / daß Isaias von einer so hohen / Welsch-Sinn- und Geistreichen / wie auch beweglichen Wohlredtheit seye / daß dergleichen in keinem Buch der Welt / auch des Demosthenis selbst nicht anzutreffen. Bevor er zu prophezeien anfinge / erschiene ihm die Allerheiligste Dreyfaltigkeit / und lieffe durch einen Seraphim mit einer H. Bluth seine Zunge reinigen. Er führte sein Prophetisches Amt / als ausserordentlicher Abgesandter Gottes zu seinem Volk / vom König Ozia an / bis zum Manasses, fast achtzig Jahr lang: obwohlt er sich beständig in Juda aufgehalten / so prophezeete er doch auch der Hauptstadt Samaria ihre Zerstörung / dem Königreich Israel seinen Untergang / und den zehen Jünften ihre ewige Gefangenschaft: nicht minder verkündigte er die Verwüstung den benachbarten Völkern und Königreichen / als wie den Babyloniern / den Moabitern / den Philistern / dem Königreich Syrien und Assyrien / wie auch den gewaltigen Handel-Städten Tyro und Damasco: forderist aber weissagte er dem Königreich Juda seinen Untergang / die Zerstörung der Haupt-Stadt Jerusalem / und die über selbe verhengte siebenzig jährige Babylonische Gefangenschaft.

Er bekräftigte durch Zeichen und Wunder seine Mission, daß er von Gott gesendet worden. Er erhielt zum Schutz Jerusalems einen gewaltigen Wurg-Engel / welcher dem Assyrischen König Sennacherib in seinem Lager in einer Nacht 185000. erschlugen: Er machte zurückgehen den Schaiten auf der Sonnen-Uhr Achaz, um neun Grad / und erbetrete König Ezechia nicht nur die Gesundheit / sondern noch darzu 15 Jahr frist seines Lebens. Seinen größten Staat und Freud aber machte Isaias von Christo und seiner Kirchen. Es wurde dem geneigten Leser / alle und jede Stellen nach der Länge bezusehen / allzu verdriesslich fallen / zumahlen / da in dem Zwarten Theil dieses Wercks / der lediglich allein von Christo handeln wird / solche ohnedem werden vorkommen. Ueberhaupt zureden / hat er gewis saget den Vorlauffer Christi / im XI. Capitel; die Jungfräuliche Empfängniß und Geburt Christi im VII. Capitel; seine Kindheit und Erfüllung vom Heil. Geist im IX. Capitel; sein allerheiligstes Predig-ampt im LXI. Capitel; seine Zeichen und Wunder-wercke im XXXV. Capitel; sein bitteres Leyden und Sterben im LIII. Capitel; seine Erhöhung und Himmelfahrt im LXII. Capitel; von der neuen Kirchen Christi aber verkündigte er die allerherrlichste Ding: im LI. LIV. LV. LVI. LX. LXI. LXV. LXVI. Capiteln / wohin wir den geneigten Leser wolten verwiesen haben / um zusehen / welcher gestalten Christus und seine Kirchen / zu Zeiten der Jüdischen Königen Ozia, Joathan, Achaz und Ezechia verkündet worden / welche Prophezeiungen dann so hell / klar und deutlich waren / daß er von den Heil. Vätern nur der Evangelische Prophet wird bezeichnet.

Cap. XXXVII. XXXVIII.

Isa. XLIX. 1.

s. Hieron. proleg. in Isaiam.

Gaspar. Sanct. proleg. in Isaiam.

Isaia VI.

Isa. XIV. XV. XVIII. XIX. XXIII.

Cap. XXII. XXIV.

s. August. L. XVIII de Civit. Dei c. 29.

tittelt. Wie nun König Manasses dessen Regierung dieser grösste Prophet erreicht / anfänglich der allerruchloseste Tyrann warre / der ganz Jerusalem mit Blut der unschuldigen angefüllt / also liesse er auch diesen Heiligen / und um das Volck Gottes so hoch verdienten Propheten / mit einer hölzernen Holz-Säge mitten entzwey schneiden / wie dieses das ganze Alterthum / Juden und Christen bezeugen / auch der Heil. Paulus dahin abziehet / wann er sagt von dem Leben der alten Patriarchen und Propheten / Secti sunt, sie seynd mitten entzwey geschnitten worden. Der Juden zwar sagen / es hätte Manasses einen pretext gesucht ihne umzubringen / weil er in seinen Offenbarungen lassen herkommen / er habe Gott mit Augen gesehen / dardoch Gott bey Mose versichert / es werde und Ehre ihm kein Mensch in diesem Leben sehen / allein / es ist wahrscheinlicher / das es geschehen / von wegen einer erschrecklichen Predig / so er den Groffen und dem Volck zu Jerusalem gehalten / so zwar seine letzte gewesen / jetzt aber im Buch seiner Weissagungen das erste Capitel ist / welche Verwechslung gar leicht geschehen können / weil dazumahlen die Blätter an den Büchern nicht zusammen in einem Band / als wie jeho / sondern der Länge nach an einander geheftet / und alsdann über ein Zwergholz aufgerollet worden. Die Heil. Schrift spricht ihme gar ein herrliches Lob aus / mit solcherley Worten: Isaias Propheta magnus & fidelis in conspectu Dei, der grösste und treue Prophet vor dem Angesicht Gottes : in seinen Tagen ist die Sonne zurück gangen / und hat dem König sein Leben verlängert / er hat mit grossem Geist die letzten Dinge gesehen / und hat die Betrübte in Zion getröstet / künfftige und verborgene Dinge / die sich zutragen solten in letzten Zeiten / hat er angezeigt / ehe dann sie geschehen seynd. So viel aus Heil. Schrift von Isai : seinen Marter-Todt sehen wir in das Jahr vor Christo 698. sein Fest-tag fallt den 6. Julij.

Jeremias der zweyte aus den vier grössten Propheten / priesterlicher Linie / aus dem Stadtlein Annathot gebürtig / sein Hebräischer Nahmen Imejahu heisset so viel als elevatio Domini, die Erhöhung des Herren. Er ware schon von Mutter Leib aus zum Propheten erkiesen / und musste solches auch schon in dem vierzehenden Jahr seines Alters antretten / so sehr er ihme solches auch ausgetrieben. Er wurde aber hierzu mit einem sonderbaren Geist und unerschrockenem Eyffer von Gott ausgerüstet / und vertrat solches unter fünf Königen / nemlichen dem Jolia, Joachaz, Joakim, Jechonia und Sedecia, welche alle ihm sehr grösste Betrübissen / Creuz / Widerwärtigkeit / Ungemach und Verfolgungen

verursachet / und zwar erslichen der sonst so fromme Jolias selbst / wann er so unvorsichtig und ohne Noth / zweiffels frey auch wider Gutheissung Jeremias gegen dem König in Egypten / Nahmens Necho ausgezogen / und bey Mageddo in der Schlacht geblieben / womit dann das ganze Könige reich zugleich gefallen / weswegen ihne unser Prophet auch untröstlich beweinete. Joachaz betrübte Jeremiam deswegen / weil er unrechtmässig als der jüngstgebohrne die Cron zu sich gerissen / und das er aller Gottlosigkeit widerum Thür und Thor aufgethan / weswegen er auch nach drey Monaten in Eisen und Banden in Egypten geschleppt worden / und darinn zu Grund gangen. Mit dem Joakim hatte er die grösste Ungelegenheit / erslich weil dieser König den Propheten Uriam lassen umbringen / da er ihne eben dieses / was Jeremias weissaget / alsdann weil er seine des Jeremias Prophezeungen alle in originali, so bald sie nur aus Befehl Gottes geschrieben worden / selbst zerschnitten / und zu Staub und Aschen verbrennet / und darum auch von diesem König in die äusserste Gefängnis wäre geworffen worden / wann er seiner Naserey nicht entflohen. Und dann vierdents / weil er ihne prophezeen müssen / er werde ausser Jerusalem erschlagen werden / und keine andere Begräbnis haben als ein Esel. König Jechonias gabe Jeremias in besseres Gehör / als sein obbesagter Vatter Joachaz, deswegen er ihme dann gleiches Urtheil verkündete / nemlich das er nach drey Monaten nach Babel / wie Joachaz nach Egypten gefänglich würde geföhret werden. Endlichen gabe König Sedecias unserm Propheten den letzten Herz-Stos / wann er von ihme seinen so oft und vielmahl gegebenen treumeinenden Rath so gar nicht wollen annehmen / bis er gleichwohlen dem König Nabuchodonosor in die Hände verfallen / seine Familie vor seinem Angesicht nidergehauen / ihne die Augen ausgestochen / mithin Jerusalem / wie auch der Tempel zusammen zu einem Steinhauften worden. So ist auch Jeremias von diesem König zu zweymahlen in sehr schwere Gefängnis geworffen / das drittemahl aber in so erschreckliche Psügen gestürget worden / das er ohnsehbar darinnen hätte müssen zu Grund gehen / wann er nicht von einem Mohren Nahmens Abdemelech, aus besonderer Vorsorge Gottes wäre erhalten worden. Nach Eroberung / oder vielmehr Zerstörung der Stadt Jerusalem / schenckte ihme König Nabuchodonosor nicht nur das Leben / sondern auch die Freyheit im Land zu bleiben / oder mit ihme nach Babylon zu ziehen / ob nun Jeremias schon das erstere erwöhlet / so wurde er doch von seinen Rebellen Land-Leuthen / den Juden selbst / mit Gewalt in Egypten geföhret / und daselbst zu Taphnis, weil er ihnen / samt dasigem König vieles Ubel prophezeet / zu Todt gesteiniget

Jeremias xxxviii

IV. Reg. XXI. 16.

Talmud. Jerof. in Sa. medrin. f. 28. f. Talmud Bab. in Jevamoth. f. 49. Just. in Dial. cum Tryph. Hieron. in c. 26. 17. H. Martyrol. R. 6. Julij. 5. August. L. 18. de civit. c. 14.

Hebr. XI. 37. Itaz VI. 1. Exod. XXXIII. 20.

Hecl. XLVIII. 25.

Jerem. I. 5.

Cap. cit. 9.

Tertull. ad-
vers. Gnost.
c. 8. Hiero-
n. L. 2.
advers. Jo-
vin. Epiph.
& Doroth.
de vita &
morte Pro-
phet. &c.
3. Ignat. E-
pist. ad Phi-
lad.

Petr. Bog-
danus Scal.
3. disc. 7 p.
124. Mo-
chus in
prolog. c.
77. p. 877.
Chron.
Pasch. pag.
156.

II. Machab.
XV. 16.

Jerem.
XXXI. 22.

Chron.
Pasch. pag.
356.

Jerem.
XXIII. 5. 6.

steiniget / gleich solches Tertullianus, der Heil. Epiphanius, Hieronymus, Dorotheus, Zonaras, und die Hebräer durchaus bezeugen. Er bliebe eine Jungfrau bis zu seinem End / wie der Heil. Ignatius beglaubet: sein Todt fallet beyläufig in das 586igste Jahr vor Christi Geburt. Der Staub von seinem Grab wurde von den alten sehr heylsam gebraucht wider die vergiftete Schlangen-Biß / ja bis auf heutigen Tag noch gehet der Pöfel in Serbien / den 1. Tag May bey aufgehender Sonnen hinauf in die Wälder und Felder / und beschreyet die Schlangen im Nahmen des Propheten Jeremias mit folgenden Sclavonischen Worten: Jeremia u Pogliu bescia smia u goru. König Alexander der grosse / nachdem er verstanden / daß und was Jeremias von ihm prophezehet / hat seinen Leichnam von Daphnis nach Alexandria bringen lassen / über welchen hernach die grosse Baumeisterin der Kirchen Gottes / die Kaiserin Helene, ein Grabmahl aus Porphy: und Jaspis aufgeführt. Lang nach seinem Todt erschiene Jeremias mit grossem

Glanz und Glory Judæ dem Machabzer / ihm ein goldenes Schwert darreichend / unter diesen Worten: nimme dieses Schwert als eine Schanckung von Gott an / mit dem du die Feind Gottes wirst stürzen / worauf der mit erscheinende hohe Priester Onias auf Jeremiam deutend / sprach: Dieser ist der grosse Liebhaber seiner Brüder / des Volcks Israel / der unaufhörlich vor selbe / wie auch vor die Heil. Stadt Jerusalem bey Gott seine Vorbitt einleget. Er hat innerhalb 45. Jahren / die er fast gänglich unter diesen fünf Königen zugebracht / sehr herrliche Weissagungen von Christo und seiner Kirchen ausgegossen. Er prophezehet / wie Christus auf eine ganz wunderliche Weiß / das ist / mit vollem Verstand und Freyheit begabet / in dem Leib seiner Jungfräulichen Mutter ruhen wurde: Novum creavit Dominus super terram, femina circumdabit virum! der Herr wird ein neues Wunder (so zuvor niemahlen erhört worden) auf Erden erschaffen / nemlich ein Weib wird einen Mann umgeben. Die Alexandrinische Chronick schreibet / es habe Jeremias den Egyptischen Priestern prophezehet / daß wann der Heyland der Welt wurde geboren werden in einer Krippen / alsdann ihre Götzen und Altar / durch ein Erdbeben wurden zusammen geworffen werden / bestroegen sie unter ihren Hieroglyphicis oder Heiligen Bildnissen ein Kind in der Krippen mahleten / dem sie Göttliche Ehr erweisen: er prophezehet auch Christum austrücklich unter dem Nahmen Davids: Ecce, sagt er / Dies veniunt, dicit Dominus, & suscitabo David Germen justum, & hoc est nomen, quod vocabunt eum, Dominus justus noster, siehe! es

wird eine Zeit kommen / wo ich David / das gerechte Zweig werde erwecken / und dieses wird sein Nahme seyn / mit deme sie ihn nennen werden unser gerechte Gott. Widerum weisagte er die Gefangennehmung Christi auf dem Oelberg mit diesen Worten: Spiritus oris nostri Christus Dominus captus est in peccatis nostris, Christus, der Geist unsers Mundes ist um unserer Sünden willen gefangen worden / und von dem bitteren und schmachlichen Leiden Christi redet er also: Dabit percipienti se maxillam, saturabitur opprobriis, er wird seine Wangen den schlagenden darreichen / und mit Schmachten angefüllet werden; von der neuen Kirchen Gottes hat er ingleichem sehr viele und deutliche Weissagungen ausgegossen unter solcherley Worten: Siehe! spricht der Herr / es wird eine Zeit kommen / wo ich mit dem Haus Israel und Juda / einen ganz neuen Bund will aufrichten / nicht zwar einen solchen / als ich geschlossen am Tag / da ich sie heraufgeführt aus Egypten / den sie zernichtet haben / sondern mein Bund wird dieser seyn / ich will mein Gefäß in ihr Herz schreyen / und will forthin ihr Gott / und sie mein Volk seyn etc. welche Wort der Heil. Paulus austrücklich vom neuen Testament ausleget; diese großmögende Verheissung führet er hernach des mehrern aus in den folgenden Versen citierten Capitels. So hatte er auch schon im vorgehenden 30igsten Capitel / vom 2ten Vers an / diese Verheissung im Nahmen Gottes von sich gegeben / nachdem er zuvor gesprochen: Et serviat Domino DEO suo, & David Regi suo, quem I scitabo eis, sie werden Gott / und David ihrem König dienen / den ich ihnen erwecken werde / welcher David kein anderer ist und seyn wird als Christus / der in dem Heil. Evangelio durchaus genennet wird der Sohn Davids. Solcher gestalten predigte Jeremias, und versprach den Juden Christum. An statt nun / daß die vier obbesagte letzere König / wie auch das Volk Gott solten gebetten haben / daß er sie samt ihren Kindern und Kindes-Kindern / sothaner Gnaden-vollen Verheissung solte und wolte theilhaftig machen; haben sie den Heil. Propheten verfolgt / verunbildet / ja gar versteiniget / mithin sich sothaner Gnaden Gottes so gar unwürdig gemacht / daß die meiste von beyden an Leib und Seel zu Grund gangen: der Fest-tag des Heil. Jeremias des Propheten fallet ein / den 1. May.

Das hier belanget den Propheten Baruch, dessen Prophezeung wie obgemeldet / die alte Heilige Kirchen Väter gemeinlich unter dem Nahmen Jeremias citiert haben / darum / weil solche auch größten theils diesem grossen Propheten zuschreiben seyn / so

Thren. IV.
20.

Cap. III. 30.

c. XXXI. 31

Heb. X. 16

Jerem.
XXX. 21.
9.

Jerem.
XLV. 2. 3.

so war dieser Baruch von einem vornehmen Geschlecht aus dem Haus Juda, und getreuer Jünger jetztgelobten Propheten Jeremias, er stunde mit seinem Meister vieles Ungemach auß/ wie er sich dann einmahl deswegen sehr gegen Gott beklagte. Er wurde mit den Briefen dieses Propheten nach Babylon geschicket / um ihnen zu verkünden/ wie daß nach verfloffenen siebenzig Jahren Babylon zerstört / und sie widerum in ihr Vaterland wurden zurück kehren; er schriebe zum zweytenmahl aus dem Mund Jeremias seine Prophezeungen / das erstemahl/ als er solche im Tempel dem Volck vorlese/ und das zweyte mahl nachdem König Sedecias solche zerschritten und verbrennet hatte. Die schöne Prophezeung / die er von Christo

hinterlassen / Klinget also: Post hæc in Baruch. IV. terris visus est, & cum hominibus conversatus est. nach diesem hat er (Christus nemlichen) sich auß Erden sehen lassen/ und ist mit den Menschen umgangen/ wobey zu mercken/ daß die Propheten von wegen der unfehlbaren und untrüglichen Gewisheit ihrer Weissagung die zukünftige Ding vorstellen/ als wären sie schon gesehen/ wie hier zu sehen.

Ezechiel der IIIte / und Daniel der IVte aus den grossen Propheten/ werden in solcher Red = Verfassung vorkommen / weil sie eigentlich gehören zur Babylonischen Gefangenschaft / in welcher sie auch gelebet / und prophezehet haben.

* *

S. II.

Von den kleinen Propheten / so von Roboam und Zeroboam an/ bis zur ersten Zerstörung Jerusalem prophezehet haben.

Der verdolmetscht Salvans oder Salvator der Heyland / der Ordnung nach / wie sie in unserer Lateinischen Kirchen = Bibel gesetzt werden / der erste aus den zwölf so genannten kleinen Propheten. Er wohnte im Königreich Israel / prophezehet auch hauptsächlich wider dieses. Aus dem Anfang seiner Prophezeungen schliesst sich / daß er über hundert Jahr sein Propheten = Amt getragen / nemlich vom König Ozia an / bis zum König Ezechias, daß er aber der erste aus den Propheten solte gewesen seyn / wie einige aus den Worten: Principium loquendi Domino in Osee, wollen abnehmen / folgt nicht / weil ja vor ihm sehr vieler Propheten / als wie des Nahans / Hanani, Jchu, Gad, Ahia, Semaia, und anderer in Heil. Schrift gedacht wird. Er predigte und straffte sehr scharff die Sünd und Laster der Israeliten / absonderlich ihre Abgötterey / die er niemahlen anders als mit dem Wort Zureurey und Ehebruch betittelt: Er sagte dem König Zacharia vor / daß es mit seinem Haus / nemlich dem Haus Jchu ergehen werde / wie mit dem Haus Aohab, das ist / das Gott weder Stammen noch Nahmen von ihm wurde überlassen / welches sich dann auch in der That selbst wahr gemacht. Zu forderist aber sagte er vor / ohne schew / den gänglichen Untergang des Königreichs Israel / und wie sich Gott ihrer nimmermehr erbarmen würde / zuversprechen / daß sie wieder zurück kommen / und abermahl ein besonders Königreich oder gemeines Weesen wurden ausmachen / als wie das Königreich Juda: doch tröstete er seine Lands = Leuthe / daß sie sich noch dermahleinstens bekehren würden / welches aber unser behalts schon geschehen ist / zu Anfang der Christenheit / wann die zwölf Heil. Apostel ausgangen in alle Welt / und eine grosse Menge ihrer in dem Elend / und unter den R. P. Geiahs gepredigte Religions = Historie.

Heyden lebenden Mit = brüdern zu Christo dem Herrn bekehret haben. Also sich dann freylich wahr gemacht / was er gesprochen: Und es werden die Kinder Israel viele Seiten lang sitzen ohne König / ohne Fürsten / ohne Opffer / ohne Alt. = und ohne Heilichum / alsdann werden sie zurück kehren zu ihrem alten Gott / und ihren König David suchen / welcher kein anderer ist als Christus / dessen Kirchen und ihre ewige Treu er mit hohen / klaren / hellen und deutlichen Worten prophezehet / sprechende: Et sponsabo te mihi in sempiternum, & sponsabo te mihi in iustitia & iudicio, & in misericordia & miserationibus, & desponsabo te mihi in fide, und ich will mich dir vermählen in Ewigkeit / und will mich mit dir verbinden in Recht = und Ge = rechtigkeit / in Barmherzigkeit und Erbarmussen / ja ich will mich mit dir trauen in Treu und Beständigkeit. Wann unseren Uncatholischen das rechte Aug nicht gänglich aus wäre / so müsten sie ja sehen / daß Gott die Inadfect bilität oder Ungebrächlichkeit seiner Kirchen mit seyrlischen Worten nicht bekräftigen können / als er allhier gethan hat. Hernach prophezehte dieser Prophet sehr schön die Urständ Christi / und in dieser unser aller: Vivificabit nos post duos dies, sagt er / in die tertia suscitabit nos & vivemus in conspectu ejus, Nach zwey Tagen wird er uns wiederum lebendig machen / und am dritten Tag wird er uns aufferwecken / dann werden wir immerzu leben vor seinem Angesicht / welches er wiederum prophezehet zu legt seines vorlegten Capitels. Endlichen ermahnet er seine Lands = Leuth zur wahren Bekehrung und beschreibet die Früchte / und die Belohnung des Christenthums mit sehr freudig = und trostreichen Worten. Die Zeit seines Todts ist unbekandt. Sein

Baruch. IV. 38.

C. cit. v. 4. 5.

C. II. 19. 20

C. VI. 1.

C. XIII. 14.

cap. XIV.

Cap. I. II. III. &c.

C. I. 4.

cap. cit. v. 7.

C. III. v. 5.

Best solch begangen den vierdten Julij.
 Joel verdollmetschet volens, incipiens, si-
 ve jurans, der wollende / anfänglich und
 schwörende / dann alle drey Bedeutungen
 mögen aus dem Hebräischen Wort *Joel* ge-
 nommen werden / der Zwoyte aus den klei-
 nen Propheten hat gewohnt im Königreich
 Juda / und glaublich unter der Regierung
 Amön prophezet / allermassen er von der
 Zerstörung Jerusalem / und den vorgelauffe-
 nen Ublen solcher gestalten redet / und leibhaff-
 tiglich vorgestellet / daß hieraus wohl abzu-
 nehmen / daß solche von seiner Prophezeung
 nicht mehr weit entfernt müssen gewesen
 seyn. Er hat aber eine fröhdige Weissagung
 von Christo aufgegoffen mit solcherley Wor-
 ten: *Filij Sion exultate & latamini in Do-*
mino Deo vestro, quia dedit vobis Docto-
rem iustitiae, Iherusalem & Sion frenet
ech / und frohlocket in Gott eurem
Herren! dann er wird euch geben den
Lehrer der Gerechtigkeit. Darauf ver-
heisset er im Nahmen Gottes die An-
kunfft des Heil. Geistes / und spricht:
ich will meinen Geist ausschütten über
alles Fleisch / und eure Söhne und Töchter
sollen Propheten und Prophetinnen
werden &c. sagt auch / daß eine Zeit werde
kommen / wo man nicht mehr durch das Ge-
sag Moysis / sondern durch den Glauben
an Christum / das ist / durch die Christliche
Religion wurde selig werden / wie solches
der Heil. Petrus und Paulus auflegen. Zu
End prophezet er den jüngsten Tag / das
lehte und allgemeine Gerichte / und die
darauf folgende ewige Seeligkeit in dem
oberen Jerusalem / welches doch auch von
der Zerstörung Jerusalem / und der streitenden
Kirchen Gottes verstanden mag wer-
den. Sein Festtag fallet ein den 13. ten
Julij.
Amos verdollmetschet Oneratus der Belas-
stete / der Dritte aus den kleinen Prophe-
ten. Er sagt selbst / daß er von Gott /
von der Heerd die er gehütet / beruffen und
Befehl bekommen / das Wort des Herren
zu verkünden. Er wohnete anfänglich zu
Bethel im Isralitischen Königreich / und
prophezte unter Jeroboam dem Zwoyten.
Nachdem er aber diesem geweissagt / daß
Gott wider sein Haus ein Schwerdt wurde
aufziehen / mußte er / aus Anstiftung des
Göden Pfaffen Amasiae, das Land raumen.
Er straffte die Inwohner dieses Reichs um
sehr vieler und schwarzer Laster willen / als der
Sünd / des Geiges / der Ungerechtigkeit / der
Tyrannen / der Blutschanden / des Fraß und
Füllerey &c. weßwegen er ihnen dann auch
die gänzlich Verwüstung ankündete. Ei-
nen nicht ungleichen Überfall verkündigte er
den Syreren / Philistären / Tyreren / Edo-
miteren / Ammoniteren und Moabiteren.
Zu End aber bringet er gar eine herliche
Prophezeung von Christo und seiner Kir-
chen bey / also sprechende: In die illa susci-

tabo tabernaculum David quod cecidit, &
 reedificabo aperturas murorum ejus, & ea,
 quae corruerant instaurabo, & reedificabo
 illud, sicut in diebus antiquis. Es wird
 eine Zeit kommen / wo ich den zusam-
 men gefallnen Tabernackel Davids wi-
 derum aufrichten / und die Baufallig-
 keit ihrer Mauern werde herstellen:
 Ich will widerum ergänzen / was zus-
 sammen gefallen / als wie es altershin
 gestanden. Welche Wort der Heil. Apo-
 stel Jacobus in dem Concilio zu Jerusalem
 von Christo und seiner Kirchen aufgelegt /
 wie dann auch Theodoretus sehr schön be-
 obachtet / daß dieser Tabernackel / Griechisch/
 οικονομία *das ist* in der That selbst / haupt-
 sächlich seye die allerheiligste Mensch-
 heit Christi / in der / als in einem Taberna-
 ckel / das ewige Wort gewohnet / wie die ei-
 gentliche Griechische Wort des Heil. Evan-
 gelisten Joannis lauten: *ὁ λόγος τὸ εἶναι ἐν*
ἐμοὶ καὶ ἔκ ἐμοῦ ἐγενήθη. Die Zeit des Todts
 ist unbekandt / doch ist die gemeine Auffag /
 daß er um seiner Prophezeung willen den
 Märter Todt aufgestanden / indem ihm
 mit einem Pfahl die Schläff durchschlagen
 worden / gleichwie ihm zuvor schon obbe-
 sagter Göden Pfaffen Amasiae nach Auffag
 des Heil. Epiphani die Zähn in Hals solle
 geschlagen haben. Sein Festtag fallet den
 31. ten Merzen.
 Abdias der Vierdte aus den kleineren
 Propheten / ist zuzuchen in folgender Red-
 Verfassung / weil er / unserer Meinung nach /
 gelebet und prophezet wehrender Zeit der
 Babylonischen Gefangenschaft.
 Jonas verdollmetschet Columba oder eine
 Tauben / der Fünffte aus den zwölf klei-
 neren Propheten. Er solle nach Auffag ei-
 niger Rabbiner der Sohn der Wittib von
 Sarepta gewesen seyn / den Elias hat auf-
 wecket: andere sagen er seye der Sohn ge-
 wesen der Sunamitin dem Elisäus das Leben
 widerum aufgebotten / und widerum andere
 halten ihn vor den jenigen Propheten: Jün-
 ger / der Jeshu zum König gesalbet / die mit-
 lere Meinung scheint mit der Zeit-Reche-
 nung besser einzutreffen / als die erste / und die
 dritte mag in gleichem wahr seyn. Glaub-
 lich ist es / Jonas habe im Königreich Isral
 gewohnt / weil er diesem zu gutem prophe-
 zeyt hatte. Er ist der erste / so den Heyden
 die Buß geprediget: im anderten Theil dies-
 ses Wercks werden wir ein mehrers von die-
 sem Propheten hören: ansonsten ist bekandt
 aus seinem eigenen Büchlein in 5. Schrifft /
 daß als er von Gott nach Ninive geschicket /
 dasiger sündigen grossen Welt-Stadt ihren
 Untergang zu verkünden / er in Ansehung /
 daß Gott gnädig und barmherzig / und von
 den Büßenden sich leichtlich erbitten lasse / dies-
 sen Gehorsam nicht wollen aufrichten / son-
 dern ein Schiff bestiegen / um sich nach Thars-
 sen zuzüchten: wie nun ganz unversehens /
 bey heiterem Himmel / eine sehr grosse Flutt
 ent-

C. II. 13.

Cap. cit. v. 28.

Act. II. 20. Rom. X. 13.

C. III. 2. v. 12.

C. VII. 14.

Cap. cit. 12. 13.

C. II.

C. I. 3. 6. 8. 11. 13.

C. IX. 11.

Act. XV. 16.

Joan. I. 14.

Isid. de vita & morte SS. c. 43. Epiphani. c. 12. de proph.

Vid. s. Hier. pref. in Job. III. Reg. XVII. 21. Vid. Epiph. & Doroth. de vita & morte Prophetarum. IV. Reg. IV. 37. IV. Reg. XI. 1. 2. 3.

Joan. I. 2.

IV. XII. S. A. XV. CIV. 6. 3.

entstunde / und die Schiffeleuth daraus abnahmen / es müsse ein solcher Mensch bey ihnen im Schiff seyn / den die Wind und Wellen oder vielmehr / den sein Gott versolgte / warffen sie das Loos / um zu wissen / wer dieser seyn solle. Wie nun das Loos auf Jonas gefallen / gabe er sich nicht nur alsobald schuldig / sondern ermahnte sie selbst / sie solten ihn / wie ers verdienet / ins Meer stürzen / so werde sich die Ungestümme legen. Wie er nun von den Schiffeleuthen hinaus geworffen / wurde er augenblicklich von einem Wallfisch verschlungen / und nachdem er drey Tag und Nacht in selbem sich aufgehalten / und gebettet / widerum an den Fuß eines Berge zwischen Tripoli und Berytha unversehrt ans Land geworffen. Nach diesem befahl ihme Gott zum zweenenmahl nach Ninive zu gehen / und ihren Inwohnern zu verkünden / daß diese ungeheure große Stadt / innerhalb vierzig Tagen / wurde zu Grund gehen. Wie nun der König mit Nahmen Phul Vatter des Königs Sardanapali eine allgemeine Buß und Fasten vor Menschen und Vieh lassen ausruffen / und Gott hiemit also versöhnet worden / daß er sein Urtheil aufschobe / verdrossen es Jonas gar sehr / und sagte zu Gott / Er habe ihme dieses das erstemahl gleich eingebildet / daß er sich wiederum wurde verßöhnen / mithin ihn Jonas mit seiner Prophezeung bestehen lassen / als wie den Frühlings-Schnee an der Sonnen. Deswegen wünschte er ihme den Tod / dieweil er sich beschwigen auch zu todt schämete. Wie nun Jonas in vollem Zorn aus der Stadt hinaus gieng / und ihme aus einem sehr schön aufgebreiten Kürbis-Baum eine Hütten machte / nagte selbige Nacht ein Wurm den Baum solcher gestalten ab / daß die Blätter bey aufgehender Sonnen zu verdorren anfiengen. Wie nun Jonas wegen verdorren Kürbis-Baum und Hütten abermahl nach dem Todt schrye / sprach Gott zu ihm : Jonas meinest du / du habest Ursach dich zu erzürnen ? In allweeg / antwortete Jonas / und zwar bis in den Todt / wolan sprach Gott / du erzürnest dich über den Wurm / so den Kürbis abgenaget / verdorret und verdorben / und du hast an selbem nichts gearbeitet / und mich solle nicht dauern die große Stadt Ninive / in welcher hundert und zwanzig tausend Seelen / die noch nicht wissen was schwarz oder weiß ist ? So viel die Heil. Schrift vom Propheten Jonas. Seine übrige Prophezeungen seynd nicht bis zu uns kommen / wie dann die Schrift sagt / daß er die Sieg und Victorien des Königs Jeroboams des Zweyten habe geweissaget / welche aber / wie noch viele andere Prophetische Schriften verlohren gangen. Im übrigen / sagt der H. Augustinus. habe Jonas Christum mit / und in der That selbst / weit heller und klärer weißgesagt / als er nimmermehr mit Worten P. Gelsch gepredigte Religions-Historig.

ten thun können / sintemahlen seine Hinausstürzung in das Meer eine Figur des bitteren Leidens Christi / und seine Verschlingung durch den Wallfisch ein Vorbild des Todtes Christi / und seine unverletzte Herauswerffung aus dem Wallfisch / ein Vorschatten der glormwürdigen Urstand Christi gewesen. Der Herr selbst im Evangelio sagt : Wie der Jonas drey Tag und drey Nacht gewesen im Leib des Wallfisches / so wird auch des Menschen Sohn seyn drey Tag und drey Nacht im Herzen der Erden. Dorotheus und Epiphanius schreiben / es habe Jonas auch prophezehet / daß wann die Kinder Israel in einer unzahlbaren Anzahl von Orient und von Occident wurden nach Jerusalem kommen / alsdann ein gewisser Stein die heisse Zähne weinen werde / welcher Stein kein anderer wäre als Christus / zumahlen da er über Jerusalem geweinet. Das Grab des Propheten Jonaz zeigen die Türcken / oder vielmehr die Nestorianer zu Mosul, welches das alte Ninive / dahingegen wollen die Venetianer behaupten / daß er bey ihnen / in der Kirchen zu S. Apollinar raste. Sein Festtag wird begangen den 21. Septembris. Michaas verdollmetschet pauper, percutiens, quis hic? arm / schlagend / wer ist hier? Der Sechste aus den kleineren Propheten muß nicht vermischet werden / mit dem Propheten Michea, welcher den König Achab gestrafft / daß er dem Syrischen König Benadab verschonet hatte. Gegenwärtiger Michaas beleydete sein Propheten-Ampt / da Joathan, Achaz und Ezechias in Juda und Phacee wie auch Olee in Israel regierten / in welchem letzteren Reich er auch scheint gewohnt zu haben. In seinen Prophezeungen verkündigte er gleich Anfangs Samariz die Zerstorung und die Gefangenschaft / und straffet auch die Inwohner / zumahlen die an dem Brett saßen / von wegen Untertruckung der Armen / wie auch der Wittwen und Waisen. Nicht minder beklaget er sich / daß er mit all seinem Predigen / Prophezeungen / Ab- und Annahmungen nichts fruchten mögen / indem kaum ein ehrlicher Mann in Israel zu finden seye. Das Trostreichste ist in diesem Propheten / daß er Christo und seiner Gesponsen der Kirchen Gottes / so herrlich und deutliche Weissagungen abgeleget / und zwar beschreibet er diese gleich einem Tempel / der auf die Spitzen der Berg erbauet / zu dem alle Völker hinauffteigen / und unter sich einen ewigen Frieden / zu verstehen der Christlichen Liebe nach / haben und halten wurden : Alsdann offenbahret er / wie Christus / welcher der ewige Gott seye / in Beerhelem Judä wurde gebohren worden / dessen Aufgang / sagt er / von den Tagen der Ewigkeit. Er nennet ihn auch unseren Frieden / & erit iste pax, dieser wird unser Friede seyn / zu verstehen /

Cap. cit. v. 12.
C. II.
P. Eug. Rog. L. I. c. 12.
C. III.
C. IV. I.
Cap. cit. v. 8.
IV. Reg. XIV.
S. Aug. L. XVIII. de Civit. Dei c. 30.

Math. XII. Luc. XI.
In vicis Prophet.
Luc. XIX. 41.
III. Reg. XX.
Cap. II.
C. VII.
C. IV. 1. & seqq.
C. V.
C. cit. v. 51.



zwar durch ein Volk vom Occident, das ist durch die Römer unter dem obristen Feldherren Vespasiano und Tito. Sein Festtag fallt ein den 15. Januarij.

Sophonias verbollmetschet Secretum Domini, das Geheimnuß des HERN vom Hebraischen Wort Saphan, welches verborgen heißet / oder auch ist Sophonias so vil als Speculator Domini, der Wächter des HERN / der IX te aus den zwölf kleineren Propheten. Er hat unter König Josia propheseyet / aber gleich Anfangs seiner Regierung / wo er den abgöttischen Greuel und Leben / so sein Vatter / König Amen / eingeführet / noch nicht abstellen können / als wider welches dieser Prophet gewaltig donnert / deswegen auch ihre Zerstörung und Gefangenschaft angekündet: hernach straffte er auch gar sehr die umligende Völcker / benantlichen die Amoniter / Moabiter / die Arabier / wie auch die Assyrer um ihrer greulichen Laster willen. Er prophezeete auch den Untergang der Welt-Stadt Ninive. Endlichen ziehet er freudige Seiden auf / und spricht also zu der Kirchen Gottes: *Lauda filia Sion! jubila Israel! & exulta in omni corde Jerusalem! Lobe du Tochter Sion! erfreue dich Israel! Krolcke von Herzen O Jerusalem! Quia Dominus in medio tui est. Siehe! der HER / (das ist Christus) ist mitten unter dir / das ist / er wird*

mitten unter dir seyn / und widerum: *Dominus tuus in medio tui fortis, ipse salvabit, der HER (Christus nemlichen) der starke GOTT / der unter euch (körperlich) wohnen wird / der wird euch erlösen / zuverstehen von der Sünd / dem Tod und der Hölle / und abermahlen: Tunc reddam populis labium electum, ut invocent omnes in Nomine Domini & servient ei humero uno, Als dann will ich den Völckern nur eine Sprach geben / des Glaubens nemlichen / daß sie alle mit einerley Gebett mich anrufen / und zugleich auch einträchtiglich dienen mögen: Als dann verspricht er der Kirchen / daß sie ansehnlich / herrlich / und glorwürdig werden solte vor dem Angesicht aller Völcker; *Dabo vos in Nomen & laudem omnibus populis terrae! Ihr werdet verherlicher werden vor und bey allen Völckern. Sophonias verstarbe heiliglich; Wie dann die Kirch Gottes seinen Festtag begehet den dritten Decembris.**

Aggeus der X te Zacharias der XI te Malachias der XII te aus den kleinen Propheten / weil sie erst in und nach der Babylonischen Gefangenschaft prophezehet / werden in folgendem vorkommen. So vil nun von den grossen und kleinen Propheten / die vor der Babylonischen Gefangenschaft gelebet und prophezehet haben.

Lehr-Stück

Aus dieser sieben und zwanzigsten Red-Verfassung.

Das erste Lehrstück ist / was GOTT der Allmächtige uns in jetzt beschriben Heil. Propheten vor eine herrliche Prob und Beweißthum unserer Religion und Catholischen Glaubens voraus gegeben / dann ob zwar das Christenthum mit vilen unumstößlichen Gründen / so die Gottes-gelehrte Motiva credibilitatis nennen / kan dargethan und erwiesen werden / die wir auch in der letzten Red-Verfassung wollen anziehen / so ist doch kein kräftigers / nachdrucklicher und zugleich herrlicher nicht / als daß es von so vielen heiligen Männern zugleich / einstimmig / und so vile hundert Jahr zuvor prophezehet / und geweissagt worden / nicht nur insgemein und überhaupt / sondern auch in allen und jeden seinen Geheimnissen / wie wir zum theil in dem bisher erfagten schon gesehen / und in den zwey folgenden Theilen noch mehrers vernehmen werden. Es ist aber erstlich die Einstimmigkeit dieser Propheten / deren die wenigste einander gesehen / noch minder miteinander in mündlich oder schriftliche Unterredung gehalten / ein unstrittiges Kennzeichen unfehlbarer Wahrheit unserer Religions-Geheimnissen / omnes sancti prophetae divino Spiritu locuti mirabili inter se consensione

constant, sagt der Heil. Augustinus: Alle heilige Propheten / wie sie aus einem Geiste geredt haben / also stimmen sie miteinander auf eine verwunderliche Weiß ein / & ideo indubitanter accipi debent, quæcunque per eos Spiritus sanctus dixit, deswegen muß man auch ohngezweiflet annehmen / was der H. Geist durch sie geredt hat. Hernach was so te vor eine klarere und augenscheinlichere Prob der Wahrhaftigkeit unserer Religion seyn können / als daß sie so lange Zeit vorhero geweissagt worden? Hat nicht Tertullianus recht gesprochen? *Idoneum testimonium Divinitati veritas divinationis, daß die Gottheit keine bessere Bezeugschafft habe / als eben / daß sie zuvor könne sagen / was hernach geschehen solle: Sintemahlen der Mensch nicht einmahl wissen kan was morgen geschehen wird / wie der Heil. Geist recht erinneret: Ne Glorietis in crastinum, nesciens quid super ventura parat dies. Hat nicht GOTT den Götzen des öfteren den Trug gebotten / sie solten sagen / was ins künftige geschehen solle / so wolle er sie selbst vor Götter halten? Annuntiate, quæ ventura sunt in futurum, & sciemus, quod Dij estis. Sagt also recht der Heil.*

S. Hieron.
in Daniel,

Hieronymus: Confitentur Magi, Confitentur Arioli & omnis scientia secularis litteraturae, praesentiam futurorum non esse hominum sed DEI, ex quo probatur, Prophetas DEI, Spiritu DEI locutos, quia futura cecinerunt. So gar die Heydnische Wahrsager selbst / ja die ganze weltliche Wissenschaft erkennen und bekennen / daß die Vorwissenheit künftiger Dingen nicht eine menschlich / sondern göttliche Sach seye / einfolglichen die Propheten / indem sie das zukünftige vor und wahrgesagt / aus dem Geist Gottes geredt müssen haben / wann sie aber aus dem Geist Gottes geredt / so ist nicht möglich / daß sie weder betrogen / noch betrogen können werden / sintemahlen der Apostel sagt: Impossibile est mentiri DEUM: Es ist nicht möglich das Gott weder betrogen noch betrogen kan werden / eben darum / weil er die selbst weesende Wahrheit selber ist: deswegen ermahnet uns recht der Heil. Apostel Petrus: Habentes propheticum sermonem benefactoris attendentes, daß wir sehr wohl thäten / wann wir Christum und seine Kirchen / in den prophetischen Schriften suchten: Sintemahlen diese nicht aus menschlichem Geist / sondern vom Himmel zu uns seynd kommen.

Hebr. VI.
18.

II. Petri. I.
17.

Amos. III. 7.

Das zweyte Lehrstück ist / wie gnädig Gott jederzeit sich gegen seinem Volck erwiesen / indem er ihnen alles Gutes und Böses durch die Propheten lassen voraus verkünden: Non faciet DEUS verbum, nisi revelaverit secretum suum ad servos suos Prophetas, sagt der Heil. Geist / Es wird Gott nichts thun / so Er nicht zuvor seinen Dieneren den Propheten wird offenbahren / wie dann in der That selbst das alte Volck Gottes keinen Krieg / keinen Hunger / keine Pest / keine Zerstörung / keine Gefangenschaft / mit einem Wort / kein Ubel niemahlen über fallen / welches Er ihnen nicht zuvor verkünden / sie zur Bußfertigkeit anmahnen / und zuvor selbe treu väterlich warnen lassen. Also schryen alle bisher genannte Propheten einstimmig zusammen / daß Gott durch die Assyrier das Königreich Israel also zerstören / und dessen Inwohner in eine solche Sclaverey wurde fortschleppen lassen / daß jenes nimmermehr zu einem Königreich aufstehen / diese aber nicht mehr aus Assyrien zurück kehren wurden. Ein gleiches schryen sie Tag und Nacht in die Ohren dem Königreich Juda / daß die Babylonier über sie kommen / Jerusalem und den Tempel zerstören / und sie gefänglich in Chaldäam führen wurden.

IV. Reg.
XVII. a. v.
7.

Der geneigte Leser gebe sich die Mühe das XVII. te Capitel des vierdren Buchs der Königen zu lesen / wie wehemütig der Heil. Geist alles dieses allorten klage / und darbey bejammere / daß er doch mit diesem allem das geringste nicht ausgerichtet. Ja so

gar den Heyden selbstien ließe Gott ihre bevorstehende Straffen voraus verkünden: der Welt Stadt Ninive / die drey Tag. Reis groß / und bis dahin die Residenz gewesen der Assyrischen Monarchy / ließe Gott ihren Untergang durch drey Propheten ansagen / nemlichen durch den Jonam, den Nahum, und Sophoniam. Der beruffnen Hauptstadt Babylon / dergleichen an Pracht / Herrlichkeit / Reichthumen und Gebäuden nicht in der Welt gewesen / ließe Gott ihren Fall und Verfall verkünden durch Isaiam, Jeremiam, Ezechiel, und den Daniel, desgleichen auch dem Königreich Egypten: der gewaltigen Hanse Stadt Tyro, den fünf Fürstenthüneren in Philistea, dem oberen und niederen Syrien / den Amoniteren / Moabiteren / Idumäeren / mit einem Wort dem gangen Orient ließe Gott voraus verkünden durch seine Propheten / was sie von gesambten vier Monarchien der Welt zu leyden und aufzustehen hätten. Sonderbare aber ließe er seinen Eingebornen Sohn unsern Herrn und einzigen Heyland Jesum Christum / und seine Kirchen durch alle und jede bisher gelobte groß und kleinere Propheten mit grosser Freud und Frolockung der Welt voraus verkünden / als wie wir bey einem jeden insonderheit gezeiget haben: aus welchem dann nun zusehen / zuverwunderen und anzubetten die alles wissende Allwissenheit Gottes / von welcher David singet: Ecce tu cognovisti omnia novissima & antiqua! Siehe O Herr du weißt alles / das zukünftige und das Verfllossene &c.

Ders zweyte hellet heraus / wie alle gemeine Wesen / Fürstenthümer / Königreiche und Monarchyen lediglich in der Hand Gottes bestehen / Er auch selbe auftheile / und wider hinnehme / ja so leichtlich unter sich und übersich stürze / als der Mensch die Hand umkehre / wie mans siset / in den so vilfältigen Königreichen denen die Propheten den Untergang angekündet / zuzorderist aber ist zubeobachten / wie Gott nicht nur seine Freund väterlich voraus warne / wie David sagt: Dedit metuentibus se significationem ut fugiant à facie arcus, Er hat denen / die ihn fürchten / ein Zeichen geben / daß sie fliehen solten vor seinem aufgespannen Nachbogen / sondern wie Er auch seine Feind von dieser väterlichen Liebe nicht ausschliesse / indem Er auch die Heydnische Königreich / vor instehender Gefahr / so getreulich ermahnen lassen / welche allgemeine Liebe gegen Freunde und Feinde Christus uns im Evangelio zur Nachfolg vorstellet / sprechende: Seyd vollkommen / wie euer Vater im Himmel vollkommen ist / welcher seine Sonn aufgehen lasset / über Fromme und Gottlose.

Psalms. C
XXXVIII,
5.

Palm. LIX.
6.

Math. V.
45.

Das dritte Lehrstück ist / was vor uns fägliches Ungemach / Verfolgung / Widerwärtigkeit / Marter und Todt diese Heil. Män-

Männer und Propheten Gottes haben müssen ausstehen / bis sie das Wort Gottes / so ihnen der Heil. Geist in den Mund gelegt / haben können in - und an den Mann bringen / da sie doch vor - und an sich selbst in größter Busfertigkeit gelebet haben. Sie giengen fast alle herum in Cilicien und Busskleyder / und zwar einige wie Elias in ungearbeiteten Cammel - Häuten / sie zogen sich ab von aller menschlichen Gesellschaft / außer wann sie etwas von seiten Gottes auszurichten hatten / sie betreten beständig vor das Volk / fasteten ohne Unterlaß / und suchten mit ihrer Busfertigkeit Gott ihrem Volk / wann Er ergürnet / widerum auszusöhnen. Über das / gabe ihnen Gott mehrmahlen sehr harte Befehl auf / Isaias obwohl er von Königlichem Abkunft ware / mußte doch drey ganger Jahr lang nackend und baarfüßig hereingehen / um den Inwohneren zu Jerusalem vorzuzeigen / daß die Mohren und Egyptier / auf welche sie sich verließen / in solchem Aufzug nach Assyrien gefänglich wurden getrieben werden : Ein gleiches mußte auch der Prophet Osee thun / um die Gefangenschaft des Israelitischen Königreichs vorzubilden ; Was der Heil. Prophet Jeremias ausstehen / damit er den Gefangnen in Babylon den Jammer / Elend / und Noth der belagerten Stadt Jerusalem vorstellte / werden wir in folgendem hören. Was vor Agones, Widerwärtigkeiten / Schlag / Kerker / Gefangnissen / Hunger und Kummer Jeremias die vierzig Jahr seines Propheten Ampts müssen ausstehen / haben wir in etwas zuvor gemeldet. Michasas, nicht der aus den kleinen Propheten / sondern der Sohn Jerula mußte sich las-

sen verwunden in dem Angesicht / damit er dem Achab in einer Parabel vorstellte / wie er in Entlassung Benadad des Königs in Syrien übel behandelt; der Prophet Ezechiel wurde mit Pferden zerissen; dem Amos ein hölzerner Pfaal durch die zwey Schläff getrieben; Jeremias versteiniget / Isaias mit einer hölzernen Säg entzwey geschnitten. Der Heil. Paulus im Sendschreiben zu den Hebräern beschreibet ihr ferners Leben mit folgenden Worten : Alij vero ludibria & verbera experti &c. Andere aber haben Spott und Streich außgestanden / darzu zu Band und Gefängnuß : Sie seynd gesteiniget worden / seynd in mitten entzwey geschnitten worden / versucht / durch das Schwerdt erschlagen und getödtet worden / sie seynd umher gangen in Schaffs Kleyder und Geißfellen / dürffrig / geängstiget / und geplaget / deren die Welt nicht werth ware. Haben sich auch hin und her aufgehalten in den Wüsten / auf den Bergen / in den Höhlen und Klüfften der Erden. So weit der Apostel : wie sie nun dieses alles hauptsächlichen uns zum Besten gethan und gelitten / wie der Heil. Petrus sagt : So kan ein jeder vor sich leicht die Rechnung machen / was er diesen Heil. Männern schuldig / und wie wenig er von dieser seiner Obliegenheit bis hiehero abgeführt / welches uns auch Christus wolte zuverstehen geben / wann er gesprochen : Alij laboraverunt, & vos in labores eorum introitis, Andere haben gearbeitet / und ihre genießet hiervon die Früchte. Und dennoch seynd die Wenigste die sothane prophetische Ernbe zuschätzen wissen.

III. Reg. XX. 37.

Hebr. XI. 36.

I. Petri II. 10.

Joan. IV. 38.

Isai. XX. 2.

Osee I. 8.

Joseph. L. 8. antiq. c. 8.

Bebett

Über diese drey Lehrstück.

Göttlicher Vatter ! der du uns in den Weissagungen deiner Propheten eine untrügliche Prob und Beweißthum der Unfehlbarkeit unserer Religion und Glaubens hast wolken mittheilen / welche um desto gewieser ist / als keine Creatur weder im Himmel noch auf Erden / noch unter der Erden / vermögend ist nur die morgende Zeit voraus zuverkünden / so fern solches nicht aus deiner All- und Vorsehenheit auß- und hervor stießet / als welcher allein privative, mit Ausschließung aller Creaturen / die zukünftige Ding zu wissen und vorzusagen seynd vorbehalten ; verkehre uns / daß wir auf die Unfehlbarkeit deiner prophetischen Offenbahrungen / wie der Berg Sion / traund und bauende / weder von Unglauben noch Irthum / weder von Lug- oder Betrug / weder von Kezerey noch Kirchenpait / oder auch von unserer selbst-eignen Schwach- oder Bosheit / wie

die Israeliter / und lassen abwendig machen ! Gib uns / daß deine väterlich- und barmherzige Ermahnungen / so du uns nicht minder / als deinem alten Volk / in denen prophetischen Schriften gegeben / wie bey diesem unartigen Kinderen Israels nicht fruchtlos ablauffen / dieweil wir wissen / daß du einmahl redest / und das andertemahl solches nicht mehr wiederholdest ! Lasse die große Bemühungen / Peyn / Marter und Qual deiner so viel und grossen Dieneren und Propheten an uns nicht ohne Frucht und Nutz dahin lauffen / sondern gib daß alles also zu unserem Hehl angewendet und verwendet seye und werde / damit es diese Glaubens- Väter ihrer Arbeit / und des uns so theuer vorgetragnen Wort Gottes nimmermehr gereuen / und wir auch der Früchten hiervon ersprießlich genießten mögen / durch Christum unseren Herrn Amen.

Job XXXIII. 74.

Ecclef. VIII. 8.

AA. I. 7.

Acht